

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 291. Dienstag den 12. December 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 98 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Antwort auf die Anfrage über Obernigk. 2) Bemerkung zu dem Aufsatze: Ueber Diebereien auf dem Lande. 3) Die erste Flachsmesse in Schlesien. 4) Hühnereier in Frankreich. 5) Korrespondenz aus Waldenburg; 6) Glogau; 7) Frankenstein; 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 9. Dez. Se. Majestät der König haben dem Prediger Rhau zu Parstein bei Angermünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, nach Neu-Strelitz. Der Kaiserl. Russische General-Major in der Artillerie, von Bierulin, nach St. Petersburg.

Öffentliche Blätter wollen wissen, daß die Untersuchungen in Betreff des Schulwesens, veranlaßt durch die Lorinser'sche Schrift und auf Ministerial-Befehl, nun beendet sind, und daß das Ministerium des Unterrichts bereits eine 13 Bogen starke Verfügung in dieser Beziehung erlassen habe. Es hat sich dabei herausgestellt, daß manches Uebertriebene, aber auch manches Beherzigenswerthe sich in der Lorinser'schen Schrift vorfand.

Deutschland.

Frankfurt, 6. Dezbr. (Privatmitth.) Es ist hier so eben das Dasein einer Diebsbande ermittelt worden, deren Theilhaber, so weit ihr verbrecherisches Treiben seither ans Licht gezogen werden konnte, fast ausschließlich Handlungs-Lehrlinge, sohin Bursche von noch sehr jungen Jahren sind. Aus einer sehr großen Mode- und Galanteriewaaren-Handlung allein sind ihrer vier zur gefänglichen Haft gebracht worden; im Ganzen aber wird die Zahl der jugendlichen Verbrecher, die als Complicen eingezogen wurden, auf vierzehn angegeben. Sie scheinen conto metà operirt zu haben; mehrere davon gehören angesehenen Familien an; jedoch sollen sich darunter keine Frankfurter befinden, ohne Zweifel, weil diese, im Schooße der Ihrigen lebend, einer strengeren Beaufsichtigung, als die fremden Lehrlinge unterworfen sind und daher dem Hange zu kostspieligen Ausschweifungen sich nicht so leicht hingeben können. So weit die betreffende Thatsache und deren Näherumstände bis jetzt zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, übten die jungen Leute ihre verbrecherische Industrie vornehmlich in den gangbarsten, mehr oder minder kostbaren Mode-Gegenständen. Eine hier seit längerer Zeit auf Permission lebende Kaufmanns-Wittwe aus Mannheim, die auch bereits im Gefängnisse sitzt, und deren Sohn, ebenfalls Handlungs-Lehrling, mit zu der Bande gehört, war die Hehlerin des geraubten Gutes, das durch ihre Vermittelung einem jüdischen Handelsmanne eben jenes Platzes zugefertigt wurde. Ob dieser nun um die unredliche Erwerbesart desselben wußte, ist seither noch nicht bekannt geworden. Da indessen sein Lager stets mit der neuesten Waare versehen war, er dieselbe auch wohlfeiler, als seine Konkurrenten am Platze, verkaufte; so erregte dies daselbst Aufsehen und gab Anlaß zu Beschwerden, welche diese bei denjenigen Frankfurter Häusern einlegten, von denen sie ihren Bedarf an solchen Artikeln zu beziehen pflegten, und führte somit zur Entdeckung des Komplotts. — Frankfurt wird nun auch nächstens seinen Beitrag zur Errichtung des projektirten Mozart-Monuments liefern. Da indessen in dem Augenblick unser Opernpersonale nicht von der Beschaffenheit ist, eines der größern dramatischen Werke des berühmten Tonsetzers mit entsprechendem Erfolge auszuführen, so soll am 20sten d. M. ein Musikfest gegeben werden, wobei, außer den Bühnenkünstlern, auch noch viele Dilettanten mitwirken, und worin eine Auswahl von Stücken, die zu seinen gelungensten gehören, dem Publikum dargeboten werden wird. Der ganze Ertrag der Einnahme soll, ohne etwaigen Abzug von Honorar, in dem auch jene Künstler unentgeldlich mitwirken, dem vorerwähnten Zweck überwiesen werden. — Dem Ingenieur, Herrn Denys, soll zwar von der München-Augsburger Eisenbahngesellschaft ein Angebot von 60,000 Fl. gemacht worden seyn, um ihn für die Leitung jenes Unternehmens zu gewinnen. Da solches jedoch mit seinem hier bereits eingegangenen Engagement für die Taunus-Eisenbahn unverträglich scheint, so darf man kaum bezweifeln, es werde jenes Angebot von demselben abgelehnt werden. — In der katholisch-kirchlichen Journal-Literatur unserer Gegend werden, mit dem Anfange des neuen Jahres, mehrere Veränderungen eintreten. Dr. Höninghaus, Ritter vom goldenen Sporn, giebt seine Universal-Kirchenzeitung, an welcher, in Gemäßheit ihrer seitherigen Formen, Bekenner jedweder christlichen, so wie auch der mosaischen Konfession arbeiteten, mit Ende 1837 auf. Dagegen wird von ihm, dem Vernehmen nach, im Verlage eben derselben Buchhandlung (Varrentrapp), wo diese Zeitung erscheint, ein anderes Blatt herausgegeben werden, das ausschließlich katholischen Kirchen-Angelegenheiten gewidmet ist. Auch die katholische Kirchenzeitung von Aschaffenburg erscheint hinführo zu Würzburg, unter dem neuen Titel: Herold des Glaubens, von Dr. Wilhelm Schamberger, den sie jedoch erst mit Anfang von 1838 annehmen wird. Andere Mitarbeiter jenes Blattes, unter denen man H. v. Pfeilschifter namhaft macht, beabsichtigen, in einer Mainzer Verlagshandlung ein Blatt von der nämlichen Tendenz, welche die Aschaffenburger Kirchenzeitung seither verfolgte, herauszugeben.

Dresden, 6. Dezbr. Auf Antrag der Stände hat der König beschlossen, die Einführung des Unterrichts in der Gymnastik an allen Gelehrtenschulen und Schullehrer-Seminarien sofort anzuordnen, auch eine Summe zur Bestreitung der Kosten auf das Budget zu stellen. Auch haben sich mehre Mitglieder der Kammern dahin ausgesprochen: daß die Regierung darauf Bedacht zu nehmen habe, daß zuvörderst eine Anstalt begründet werde, wo Lehrer gebildet und vor ihrer Anstellung geprüft werden könnten. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich das Wernersche System als das zweckmäßigste empfohlen.

Koburg, 2. Dezbr. Senhor J. do Roboredo, gegenwärtig Geschäftsträger Ihrer Allergetreuesten Majestät in Belgien und auch an unserem Hofe accreditirt, ist von Brüssel hier angekommen, um dem regierenden Herzog die offizielle Notifikation von der Geburt seines Groß-Neffen, des Kronprinzen von Portugal, zu überbringen. Senhor do Roboredo verweilte drei Tage in unserer Mitte, und begleitete vorgestern den Herzog nach Rodach, einer kleinen Stadt nebst Jagdschloß, wo Hochderselbe in der Regel im Spätherbst einige Tage zuzubringen pflegt. Er wollte von da über Meiningen und Fulda seine Rückreise nach Brüssel antreten.

Hannover, 6. Dezbr. (Hannov. Ztg.) Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, die von den Deputationen der Universität Göttingen, so wie des Magistrats und der Bürgerschaft dortiger Stadt an Se. Majestät unseren allergnädigsten König am 30. v. M. zu Rotenkirchen gehaltenen Reden und die darauf erfolgten Allerhöchsten Erwiderungen mitzutheilen.

Anrede des Magistrats-Direktors Ebell aus Göttingen.

„Eurer Königl. Majestät nahen sich die Deputirten des Magistrats und der Stadt Göttingen, um Allerhöchstdenenselben, Namens der ganzen Bürgerschaft, die Gefühle der innigsten Anhänglichkeit und unwandelbarsten Treue — welche keine Zeitereignisse wankend zu machen vermögen werden — für Eurer Königl. Majestät erhabene Person auszusprechen, zugleich aber auch ihr aufrichtiges Bedauern darüber an den Tag zu legen, daß einige an der Georg-Augustus-Universität angestellte öffentliche Lehrer, ihre Stellung völlig mißkennend, Schritte gethan haben, welche von der Bürgerschaft allgemein gemißbilligt werden. Geruhen Eure Königl. Majestät die Versicherung gnädig aufzunehmen, daß die Bürger der Stadt Göttingen — welche sich glücklich schätzen, dem Scepter eines so gnädigen und gerechten Monarchen unterworfen zu sein — stets das Ziel ihrer eifrigsten Bestrebungen es werden sein lassen, sich Eurer Königl. Majestät huldreichen Absichten würdig zu bezeigen.“

Erwiderung Sr. Königl. Majestät.

„Meine Herren! Niemals habe Ich gezweifelt an den treuen, Mir ergebenen Gesinnungen Meiner geliebten Unterthanen, und namentlich der Bewohner Göttingens. Wenn einige Lehrer an der dortigen Universität, ihre Stellung und Pflichten gänzlich verkennend, sich mißbilligend über Mein Patent vom 1sten d. M. ausgesprochen haben, und es sogar hat geschehen können, daß eine nur für Mein Universitäts-Kuratorium bestimmte Eingabe jener Lehrer zur Veröffentlichung gelangt ist, so hat Mein landesväterliches Herz, besonders im Interesse der Universität, nur unangenehm dadurch berührt werden können; inzwischen vertraue Ich fest zu dem guten Geiste der Göttinger Bürger — welcher im Jahre 1831 nur durch fremde Einwirkung hat leiden und wankend gemacht werden können — und ist es Mir daher besonders angenehm gewesen, von Ihnen, Meine Herren, die Bezeugung zu empfangen, daß die Bürger einer Stade — in welcher Ich so frohe Jahre der Jugend verlebte — für Mich beseelt sind von denjenigen

Gesinnungen, welche stets die schönste Zierde einer Krone des Monarchen ausmachen. Ich ersuche Sie, von demjenigen, was hier vorgefallen ist, Ihren Mitbürgern Kenntniß zu geben.“

Anrede des Prorektors der Georg=Augusts=Universität als Deputirten der letzteren, in Gegenwart der Dekane der vier Fakultäten.

„Die Universität Göttingen, erst vor kurzem bei der Feier des Jubiläums hoch beglückt durch die Huld Ew. Königlichen Majestät, hat durch die unüberlegten, weder dem zeitigen Prorektor, noch den anwesenden Dekanen auf irgend eine Weise vorher bekannt gewordenen Schritte einiger bei derselben angestellten Lehrer sich für verpflichtet gehalten, von den hier anwesenden Deputirten Ew. Königl. Majestät die Gesinnungen des unbegränzten Vertrauens zu Ew. Majestät landesväterlichen Absichten und der unwandelbaren Treue gegen ihren Landesherrn aussprechen zu lassen. — Wenn gleich mit Sicherheit anzunehmen sein dürfte, daß jene Schritte der erwähnten Lehrer nicht eigentlich in bösem Willen, sondern vielmehr in Unbesonnenheit und augenblicklicher Aufregung ihren Grund gehabt haben, und wenn auch ferner die Ueberzeugung der Deputirten, welche das Glück haben, jetzt vor Ew. Königl. Majestät zu erscheinen, dahin geht, daß die Veröffentlichung der kürzlich an Ew. Königl. Majestät Universitäts=Kuratorium gerichteten Eingabe der sieben Professoren der Georgia Augusta nicht geflissentlich von diesen Professoren ausgegangen, sondern einer unüberlegten Mittheilung an dritte Personen zuzuschreiben ist, so hat die Georgia Augusta in den Gesinnungen der treuesten Anhänglichkeit an Ew. Königl. Majestät Allerhöchste erhabene Person das Vorgefallene doch innigst zu beklagen, zugleich aber auch der beglückenden Hoffnung sich hingeben zu dürfen geglaubt, daß Ew. Königliche Majestät Allerhöchstidero Huld und Gnade der Universität darum in ungeschmälertem Maße auch künftighin zuwenden werden.“

Erwiderung Sr. Königl. Majestät.

„Meine Herren! Ihr Erscheinen allhier in dem jetzigen Augenblicke verbürgt Mir schon Ihre Gesinnungen: Ich habe an deren Aufrichtigkeit so wenig gezweifelt, als an der treuen Ergebenheit der Universität Göttingen. Um so unangenehmer hat es Mich jedoch überraschen müssen, Grundsätze von sieben Peofessoren dieser Universität in einer an das Universitäts=Kuratorium kürzlich gelangten Eingabe ausgesprochen zu finden, wodurch sich nicht allein ganz unhaltbare, irrige Ansichten (denen zufolge sich jene Professoren gewissermaßen als eine dritte unabhängige Macht im Staate, berufen, die Handlungen des Regenten zu kritisiren und ihnen nach Umständen die Anerkennung zu versagen, betrachten wollen), sondern auch leider die unerlaubte Tendenz, ja selbst der böse Wille klar zu Tage legen würden, dafern angenommen werden könnte, daß die von gedachten sieben Professoren beim Universitäts=Kuratorium eingereichte Eingabe, welche in öffentlichen, namentlich Französischen Blättern schon früher zu lesen war, als sie an das Kuratorium gelangte, von jenen selbst veröffentlicht worden sei. Es wird deshalb gegen die gedachten Professoren die erforderliche Untersuchung unverzüglich eingeleitet werden. — Ich muß es innig bedauern, daß jene Schritte der gedachten sieben Professoren leicht ein nachtheiliges Licht auf die Universität Göttingen werfen oder unerwünschte Folgen für dieselbe herbeiziehen können. Ich muß dies um so mehr bedauern, da Ich den alten bewährten Ruf und den Glanz der Universität — auf welcher Ich so frohe Jahre der Jugend verlebte — nur aufrecht zu erhalten gesonnen bin; — allen Sie selbst, Meine Herren, werden ermessen, daß Ich Männern, welche, wie die gedachten Professoren sich ausgesprochen, es nicht überlassen kann, die von ihnen aufgestellten Grundsätze der studirenden Jugend einzuprägen: Ich wenigstens würde als Familienvater Meinen Sohn niemals auf eine Universität senden, auf der sich solche Lehrer befinden. Inzwischen gereicht es Mir dabei zur Freude, daß — so viel ich weiß — nur Ein geborner Hannoveraner unter den 7 Professoren sich befindet, welchen als Ausländern weder dieselbe Kenntniß von demjenigen, was die Landeswohlfahrt erheischt, noch auch dieselbe Liebe für unser Vaterland beiwohnen kann, als den gebornen Hannoveranern. — Auch habe Ich gern in der Mir von Ihnen, Meine Herren, gewidmeten Gesinnungen eine schöne Bürgschaft dafür gefunden, daß die Verblendung Einzelner auf den guten Geist der ehrwürdigen Georg=Augusts=Universität nicht nachtheilig einzuwirken vermöge.“

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Der Oberst Bernelle hat bei Uebernahme des Kommando's in Konstantine eine Proklamation erlassen, worin er erklärt, daß er mit dem vormaligen Bei von Konstantine unter keiner Bedingung einen Traktat abschließen und keinen seiner Abgesandten mehr empfangen werde. Er verspricht außerdem, im Namen der Französischen Regierung, Demjenigen eine große Belohnung, der den Bei lebendig oder todt zur Stelle schaffen werde. — Am 18ten d. M. wird vor dem Tribunal in Algier der Diffamations=Prozeß eröffnet werden, den der Marschall Clauzel gegen den Juden Ben=Durand und die Unterzeichner der am 16. Januar d. J. an die Deputirten=Kammer gerichteten Beschwerde anhängig gemacht hat. Unter den Aktenstücken befindet sich ein Schreiben, welches die Unterzeichner jener Beschwerde unterm 16. September an den Marschall Clauzel gerichtet haben, und worin sie erklären, die Anklage gegen den Marschall nur auf die Einflüsterungen Ben=Durand's und ohne zu wissen, daß dieselbe ein Gewebe von Intriguen sei, unterzeichnet zu haben. Sie schließen mit der Bitte, daß der Marschall seine Klage verzichten möchte. Dieser hat ihnen geantwortet, daß er sich freue, daß sie der Wahrheit die Ehre gäben. Er werde auch den Gerichtshof um Nachsicht für sie bitten, aber die wirklich Schuldigen müßten bestraft werden, und er könne daher seine Klage nicht zurücknehmen.

Der Temps enthält nachstehendes Schreiben aus Berlin: „In Ihrem Blatte vom 11. November befindet sich die Angabe, daß durch einen kürzlich erlassenen Befehl der Preußischen Regierung jeder Offizier der Preußischen Armee seine Stelle verlieren würde, wenn er die in einer gemischten Ehe erzeugten Kinder in der katholischen Religion erziehen ließe. Zeigen Sie gefälligst Ihren Lesern an, daß diese Nachricht gänzlich erdichtet ist, und daß keine Art von Befehl oder Reglement, die zur Erfindung einer solchen Fabel Anlaß geben könnte, von der Preußischen Regierung erlassen worden ist.“

Das Journal du Commerce sagt: „Vidocq hatte in Paris ein Büreau errichtet, worin sich täglich eine Menge von Personen begaben, die gegen eine Belohnung den Urhebern von Diebstählen nachspürten, und es war dem Vidocq wirklich gelungen, eine Art von Privatpolizei in der Hauptstadt zu organisiren. Er machte auch Geldgeschäfte, und durch Darlehen an verschiedene öffentliche Beamte ward er durch sie in tausend kleine Geheimnisse eingeweiht. In einem Augenblick, wo mehre fremde Regierungen in Frankreich eine eben so zahlreiche als thätige Polizei unterhalten, konnte eine solche Stellung nicht ganz gefahrlos sein. Schon die Möglichkeit, daß fremde Agenten bei dieser Sache betheiligt sein könnten, macht der Regierung die größte Aufmerksamkeit zur Pflicht.“

Spanien.

Madrid, 23. Nov. Es scheint kein Mord, kein politisches Verbrechen vergessen werden zu sollen: man sucht auch die Mörder des Generals Quesada auf. Hr. Mendizabal, dessen Gewissen nicht ruhig ist, fürchtet ebenfalls von dem Ostracismus betroffen zu werden, und nicht wagend, die Flucht zu ergreifen und seine Schätze bloßzustellen, nähert er sich mehr als je der englischen Botschaft, und stellt sich unter den Schutz des Hrn. Villiers: honny soit, qui mal y pense! Hr. Villiers hatte die Gefälligkeit, dem ehemaligen Finanzminister einen Paß nach Portugal anzubieten, der sich jedoch noch nicht entschloß, ihn zu benützen.

†† Amurrio, 17. Novbr. (Privatmitth.) Hiermit übersende ich Ihnen das Itineraire des Rückzuges unserer Armee von Alcala bis zum Ebro. (S. unten.) Ich bin überzeugt, daß dieses interessante Dokument, welches aus der Feder eines hochgestellten Offiziers fließt, allgemeinen Anklang finden wird. Es löst eine große Frage, und wirft ein großes Licht auf die eigentlichen Motive unserer so unerwarteten Operationen in der letzten Hälfte unserer Expedition. Ueber uns kann ich Ihnen, nach meinem letzten Berichte, (s. gestr. Z.) jetzt nichts Besonderes melden, obgleich der Moment mit großen Ereignissen schwanger geht.

Itineraire des Rückzuges der Königl. Armee von Alcala bis zum Ebro.

I. September.

Höhen von Guadalajara, Chiloeches, Aranzueque, Valdaraches, Pozo, Santorcaz, Anchuelo, Vito de Zulema.

Am 18. Die feindliche Armee marschirt auf der Chaussee von Alcala nach Guadalajara in Kanonenschußweite von der Armee des Königs, kehrt Nachts nach Alcala zurück und vereint sich daselbst mit der 8000 Mann starken Colonne Lorenzo's.

Zurück nach Anchuelo, Santorcaz, Pozo, Aranzueque, Hontoba und Hueba.

19. Die feindliche Armee, nunmehr 15,000 M. J. und 1500 Pf. stark, bivouaquirt b. Aranzueque.

Tuentalencina, Pennalver, Yrueste, Valhermesa de Tajunna, Archilla und Brihuega.

20. Sie marschirt des Morgens nach Tendilla und ist Abends in Horche. — Cabrera mit seinen Aragonesen trennt sich von der diesseitigen Armee und nimmt die Marsch=Direktion gegen den Tajo.

Olmedo del Estrano und Cifuentes.

21. Der Feind bewegt sich vorwärts gegen Torija, bivouaquirt des Nachts auf der Höhe von Brihuega und besetzt diese Stadt den folgenden Morgen.

Torrecuadrado Renales.

22. Der Feind geht von Brihuega nach Cifuentes, die Spitze seiner Colonne steigt Nachmittags in die Gegend von Torrecuadrado herab und bleibt des Nachts auf $\frac{3}{4}$ Stunden von den Vorposten der Königl. Armee entfernt.

Cortes, Luzaga, Alcolea del Pinar, Bujarrabal.

23. Der Feind marschirt rasch von Cifuentes auf Alcolea, hält aber dort auf den Höhen, bis die diesseitige Armee Alcolea verlassen hat, und besetzt erst dann diesen Ort. Der Feind campirt des Nachts ohngefähr 2—3000 Toisen von Bujarrabal, wo sich das Königl. Hauptquartier befindet, obgleich es ihm leicht geworden wäre, auf einer der schönsten Straßen Spaniens dahin zu gelangen.

Orua, Alboreca, Torre=Valdealmendras, Villacorza, Ymon und Cercadilla, Atienza, Cannamares.

24. Die feindlichen Streitkräfte theilen sich. Lorenzo mit 4000 M. J. und 500 Pf. marschirt über Lomosierra nach Alt=Castilien, Espartero mit 11,000 M. J. und 1000 Pf. verfolgt die Armee des Königs, nur noch 6500 M. J. und 500 Pf. stark. Der Feind stellt sich gegen Abend auf $1\frac{1}{2}$ Kanonenschußweite vor Atienza, die diesseitige Armee verläßt hierauf diesen Ort und bewegt sich ruhigen Schritts und mit größter Ordnung bis Cannamares, der Gegner wagt es aber erst den andern Morgen, nach Aufgang der Sonne, Atienza zu besetzen, obgleich dieses Städtchen in einem ganz offenen Terrain gelegen ist.

Somolinos, Campizabalos, Cannizera und Caracena.

25. Während sich die Königl. Armee fünf Stunden in Campizabalos ausruhet, bewegt sich der Feind nur langsam in derselben Richtung vorwärts, besetzt aber nicht eher diesen Ort, bis sich die diesseitige Armee auf dem Wege nach Caracena, $1\frac{1}{4}$ Stunde davon, entfernt hat.

Carrascosa, Fresno, Gormaz, Burgo de Osma.

26. Nachdem die Armee des Königs den Duero bei Gormaz passirt hat, hält sie 7 Stunden im genannten Orte. Der Feind zeigt sich erst um 7 Uhr Nachmittags und erst dann, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die sämmtliche Armee des Königs sich auf dem rechten Ufer des Flusses befindet. Die ganze feindliche Macht, nebst einer zahlreichen Kavalerie lagert sich nach fast lächerlich ängstlichen Recognoscirungen in diesem ganz offenen Terrain, welches mit einem Blicke übersehen werden konnte, auf halbe Kanonenschußweite von des Königs Armee, sich in festgeschlossenen Bataillons und Escadronsmassen aufstellend. — Die diesseitige Armee verläßt successive ihre Stellung und bewegt sich nach Burgo de Osma, woselbst sie die Nacht passirt, während die feindliche Armee, wie gewöhnlich, nur langsam auf diesem Wege folgt.

Berzoza und Vitalva, La Torre, Cuscuritta, Casanova und Pennaranda.

27. Der Feind hält Ruhetag in Osma. Die Königl. Armee verstärkt sich mit der Division Zariategui (3500 M. J. und 300 Pf. stark).

San Juan del Monte, Zazuar, Quemada', Aranda, Gumiel de Szan.

28. Espartero bewegt sich vorwärts bis Pennaranda und Lorenzo bis Boceguillas.

Pinilla de Trasmonte, Cobarrubias.

29. Die Divisionen von Espartero und Lorenzo, vereinigt mit der von Carondelet, bilden nunmehr ein Ganzes von 18—19,000 M. Inf. und 1800 Pf. und marschiren gegen Lerma.

30. Die Feinde beobachten während dieser vier Tage, in ihren Stellungen

II. Oktober

1. zwischen Aranda und Burgos, die diesseitige Armee zu concentriren
2. das Gros ihrer Kräfte bei Bahabou, Lerma und San Ynez, und
3. scheinen diesemnach einen Angriff unsrerseits zu befürchten.

Retuerta, Santibannez.

4. Der Feind entschließt sich endlich, sich mit 18,000 M. J. und 1800 Pf. der Königl. Armee (nur 10,000 M. J. und 800 Pf.) zu nähern, sie gebrauchen zu dieser Bewegung bis Cobarubias 9 Stunden. Lorenzo und Carondelet gehen vorwärts bis Retuerta, 1¼ Stunde von Santibannez und Silos.

Höhen von Retuerta, Silos.

5. Die Armee des Königs macht eine genaue Recognoscirung gegen Retuerta und kehrt nach Silos zurück.

6. Sie marschirt bes Nachts nach Contreras und detaschirt gegen Retuerta 2 Bataillon und 1 Escadron, um die Aufmerksamkeit des Feindes von Contreras abzulenken.

Aedo, Villanueva de Carazo, Geta.

7. Mit Anbruch des Tages bemerkt der Feind die aufgestellten Bataillons und zieht sich in seine Berge zurück, vereinigt sich dort mit dem Korps, welches in Cobarubias steht und bewegt sich mit allen seinen Streitkräften nach Barbadillo del Mercado.

Die Königl. Armee zieht sich rechts ab nach Villanueva de Carazo und setzt so ihren Marsch nach Geta fort; der Feind folgt langsam und entscheidet sich endlich zum Angriffe, er wird jedoch mit Verlust zurückgewiesen. Das Gros der feindlichen Armee geht nach Barbadillo zurück, seine Vorposten stellen sich bei Villanueva de Carazo und einige Observations-Posten gegenüber von Geta auf, woselbst die Königl. Armee campirt.

Mamolar, Pennaroba, Silos, Santibannez, Castro-Geniza.

8. Nachdem die Königliche Armee um 6½ Uhr Morgens dieses Lager verlassen hat, marschirt sie nach Silos. Der Feind konzentrirt seine Kräfte bis Salas und Barbadillo del Mercado.

9. Ruhetag für beide Armeen.

Ciruclos de Cerbera.

10. Der Feind bewegt sich gegen Lerma und S. Ynez. S. M. der König übernimmt den Oberbefehl des Heeres; dieses theilt sich in 2 Divisionen, eine unter unmittelbarer Verfügung des Königs, die andere unter Befehl des Infanten.

Espinosa de Cerbera, Aranzo, Huerta del Rey.

11. Der Feind bleibt in seiner gestrigen Stellung.

Ruhetag.

12. Der Feind dirigirt seinen Marsch über Bahabon nach Gumiel de Yzan, um einen Convoi in Empfang zu nehmen, der in Aranda angekommen ist.

Espejon, Navas, Ontorio del Pinar.

13. Der Feind ändert nichts in seiner Stellung.

Aldea del Pinar, Rabaneda, Caberon della Sacra, Momalbilla, Palacios, Vilvestre, Canicosa und Quintanar della Sierra.

14. Der Feind richtet seinen Marsch auf Huerta del Rey und besetzt San Leonardo und Ontorio den nächsten Tag.

Quintanar della Sierra.

15. Der Feind besetzt San Lenardo und Ontorio.

Ruhetag.

16. Der Feind nimmt seinen Marsch über Gallega, Penilla und Salas. S. M. der König befiehlt, sich dem Ebro zu nähern, um Verstärkungen sowohl an Mannschaften, als sonstigen Kriegseffekten aus Navarra an sich zu ziehen. Die Division des Infanten kantonirt zu Cobarrubias und erhält demgemäß den Befehl, sich bei der Annäherung an den Ebro mit der Armee-Abtheilung des Königs wieder zu vereinigen.

Duruelo de la Sierra, Cobalida, Salduero, Molinos.

17. Die feindliche Armee theilt sich abermals. Lorenzo mit 6000 M. folgt dem Infanten, Espartero dagegen mit 12000 M. nähert sich der Kolonne des Königs. Die Nachricht, daß die zu erwartende Hülfe aus Navarra noch nicht bis an den Ebro gelangt sei, bestimmt S. M. den König, sogleich den Befehl an den Infanten abzusenden, die Bewegung gegen den Ebro einzustellen und wiederum Silos zu besetzen.

Ruhetag.

18. Espartero's Kolonne kehrt nach Ontorio und San Lenardo zurück,

Nach Quintanar zurück.

19. und verfolgt seinen Marsch nach Navaleno, Cabrera und Arejar.

Ruhetag daselbst.

20. S. M. d. König erhält die Anzeige, daß der an den Infanten gesendete Befehl, nach Silos zurückzukehren, nicht ausgeführt worden sei und daß im Gegentheil dessen Bewegung nach dem Ebro über Belarado fortgesetzt werde. Indem sich daher S. M. auf seine eigenen Kräfte von kaum 5500 M. aller Waffen zusammen, angewiesen sah, den 18000 Feinden, welche ihn umgaben, zu begegnen, würde auf der Stelle folgender Plan zum Rückzuge angenommen:

sich den ersten Tag durch einen Abmarsch aus der linken Flanke Espartero's, den zweiten durch einen Rechtsabmarsch Lorenzos Verfolgung zu entziehn, den dritten Tag sich aber dem obern Ebro, zwischen Burgos und Bribieska zu nähern und diesen Fluß zwischen Cilla Verlata und Cubillo zu passiren.

Die Ausführung eines solchen zusammengesetzten Planes forderte größte Eile und genaueste Berechnungen in den Bewegungen, so wie die höchste Präcision in der Art zu operiren, um wenigsten den 1sten Tagmarsch Lorenzo abzugewinnen.

Huerta de Ariba, Bezaros, Barbadillo de Herreras, Riocabado und Pineda d. l. Sierra.

21. Dieserhalb begann der Rückmarsch um 2 Uhr des Morgens, eine Eskadron bildete die Avantgarde, um sich aller Zugänge und Schluchten in der Front und linken Flanke nach Belorado zu versichern. Zu gleicher Zeit wurden Vertraute entsendet, um jede Bewegung des Feindes zu beobachten und zu berichten.

Villafur de Herreros, Galarde, S. Juan de Orteza, Los Barrios, Fresno de Robillo.

22. Nachdem der vorhergehende, in jeder Beziehung so hochwichtige Tag vorübergegangen war, ohne daß irgend eine feindliche Bewegung wahrgenommen worden wäre, noch bei der Arriergarde, noch auf der Seite von Belorado, so setzte sich heute die K. Armee in Bewegung in der Richtung von Fresno de Robillo, den Furthen des Ebro, die man suchte, dreimal näher als Belorado, denn sobald Fresno erreicht war, hatte man vor Lorenzo einen Vorsprung von wenigstens 5 Stunden gewonnen und derselbe befand sich dann im Rücken der K. Armee und in der Verlängerung der rechten Flanke. Espartero dagegen stand auf 8 — 10 Stunden von unserer äußersten Arriergarde. — Somit befand sich der König bereits von den Schlingen befreit, die man ihm in den Pinaren gelegt hatte, obwohl noch 10 Stunden am rechten Ebroufer zu machen waren und man nicht wußte, ob die Furthen, die man suchte, nicht etwa besetzt oder unzugänglich wären. Diese Gefahr war jedoch ohne Bedeutung im Vergleich zu denen, die bereits überstanden waren.

Vlalla, Quintanabides, Bueso, Rosas, Quintanillo del Coro, Barrios de Bureba.

23. Lorenzo, der bis in die Gegend von Haro die Kolonne des Infanten verfolgt hatte, kehrte schnell um und wandte sich gegen Belorado, als er den Marsch des Königs erfuhr, in der Absicht, ihn zu verhindern; die Thätigkeit Lorenzos war jedoch unwirksam, denn die K. Armeen setzten ihren Rückzug ruhig bis Barrios de Bureba fort.

Renteria. Herrera, Defilé des Felsenthores. Marsch auf den Abhängen von Condado. Uebergang über den Ebro.

24. Die Königl. Armee verließ dieses Dorf um 2 Uhr Morgens, passirte zwischen Laparte und Burto und debouchirte auf die neue Chaussee, die von Pancorba nach Poza führt, veränderte plötzlich ihre Richtung, passirte durch Fermium, eilte durch die Abgründe von Cantabrana und Herrera, krönte um 7 Uhr Morgens die hohen Gipfel des Condado und stand 9 Uhr Morgens am Ebro an den Brücken und Furthen von Arenas, durch diese schnellen Operationen die Sicherheit des Ueberganges feststellend.

Aus dieser kurzen Uebersicht ersehen Sie folgende Haupt-Momente. — Die feindliche Armee, 17000 M. stark, bivouakirte in der Nacht des 19. Septembers bei Aranzueque auf Kanonenschußweite von der Königl. Armee, nur 11000 M. stark, und passirte am 22. d. M. auf ¾ Stunden von dem disseitigen Heere, welches nach Cabreras Trennung noch um ⅓ geschmälert worden war; am 23. bivouakirte der Feind auf ⅝ Stunden vom König, während sich S. Maj. auf einem auf allen Seiten offenen Terrain befand; in der Nacht des 24. waren die feindlichen Vorposten auf Flintenschußweite vor den unsrigen und die K. Armee in vollem Marsche in einer von allen Seiten zugänglichen Gegend. — Am 7. Oktober Morgens zog sich der Feind im Angesicht der Tête der K. Armee zurück, griff endlich Abends an, ward abgeschlagen und ging auf große Entfernung zurück. — Wenn man allenfalls die beinahe lächerlichen Manövers der feindlichen Schwadron am Morgen des 14. Oktbr. bei Huerta del Rey ausnehmen will, so hat seit dieser Epoche der Feind es nie gewagt, sich auf 2 Stunden der K. Armee zu nähern, es hatte vielmehr den Anschein, als befürchte er einen allgemeinen und entscheidenden Schlag, den er wahrscheinlich nicht so emsig gemieden, wenn der diesseitige Feldherr, der die Operation dirigirte, gefehlt (manqué) hätte — eines Feldherrn, dessen Ermordung — die, wie man behauptet — in der Mitte seines eigenen Heeres verabredet worden war; seine beständige Opposition zu einer schmählichen Rückkehr des Heeres in die Provinzen, war der Vorwand. — Diese Ereignisse bedürfen keiner weitern Deutung, sie lösen die Aufgabe, die sich von selbst stellt:

„ein Armeekorps auf dem Rückzuge zu sehen, ohne wahre Verluste erlitten zu haben, gegen sein Interesse und ohne Feinde zu haben, die es hätte zwingen können, den Kampfplatz verlassen."

Amerika.

Buenos-Ayres, 15. September. Vor kurzem ließ sich in der Nähe von Montevideo ein Korsar unter der neugeschaffenen Fahne der Republik Rio Grande mit einer gekaperten Brasilianischen Brigg sehen. Die Regierung von Montevideo schickte sogleich ein bewaffnetes Fahrzeug aus, um Jagd darauf zu machen; der tapfere Führer dieses Schiffs holte den Korsaren ein und forderte ihn auf, sich zu ergeben; als dieser sich indeß weigerte, kehrte er, „um kein Blut zu vergießen," nach Montevideo zurück und machte seiner Regierung die Anzeige, daß der Kaper sich nicht habe ergeben wollen.

Miszellen.

Breslau, 4. Dezbr. (Handelsbericht.) Mit Getreide ist es noch wie zuletzt gemeldet, die Wege bleiben schlecht und die Zufuhren klein. Aufträge auf guten gelben Weitzen zu 32⅔ à 33 Rthlr. pr. Wspl. fco. Kahn waren bis jetzt nicht auszuführen. — Auch mit Raps und Schlagleinsaamen ist es unverändert. Weißer Kleesaamen ist in bester Waare zu 9¼ à 10 Rthlr. käuflich; rother, noch immer knapp, ist in leidlich guter Waare bis 10¾ Rthlr. bezahlt. — Zink war in diesen Tagen im Stillstand, und man hoffte etwas billiger anzukommen. Nur so eben wieder sind 2000 Ctnr. in loco zu 4 Rthlr. 8 Sgr. gekauft.

(Berlin.) In Beziehung auf das Königstädter Theater scheint sich die Nachricht über die Veränderung zu bestätigen. Es wird nun gänzlich in die Reihe der K. Kunstinstitute treten, und der Oberschenk, Freiherr v. Arnim, die Leitung desselben übernehmen. Herr v. Arnim ist nicht allein schon lange, theils mittelbar, theils unmittelbar bei der Direktion der K. Theater beschäftigt gewesen, sondern es hat derselbe auf seinen

Reisen in neuester Zeit in dieser Beziehung viel zu sammeln Gelegenheit gehabt. Seine „flüchtigen Bemerkungen eines flüchtig Reisenden", von denen das kürzlich erschienene dritte Heft mit gleichem Beifall wie die beiden ersten Hefte aufgenommen worden sind, zeugen von einem so gebildeten Geschmack und von einer so feinen Beobachtungsgabe, daß sich auch von seinem Wirken in der oben angedeuteten Stellung viel Treffliches erwarten läßt. Vielleicht wird sodann auch jener Bühne eine bestimmte Sphäre angewiesen, ohne die, wie Göthe sagt, jedem Kunstinstitute dieser Art es unmöglich ist, den Anforderungen des Publikums zu entsprechen. (Diesen Mittheilungen des Hamb. Correspondenten pflichtet ein Brief, welchen die Redaktion dieser Zeitung erhalten hat, bei; Herr Cerf soll ihnen jedoch beharrlich widersprechen. — Einer andern Erzählung, als ob Mad. Seidler eine Pension von 3000 Thalern sich deßhalb verscherzt habe, weil sie sich weigerte, die Partie der Zerline in Don Juan zu singen, wird von unserm Korrespondenten widersprochen. Mit einer so bedeutenden Summe werde keine Sängerin in Berlin pensionirt, selbst die treffliche, wohl kaum zu ersetzende Mad. Seidler nicht ausgenommen.)

(Paris.) Herr Thiers hat die Geschichte von Florenz, an der er während seines letzten Aufenthaltes in Italien arbeitete, jetzt beendigt. Dieselbe wird im Monat Januar in zwei Bänden bei dem Buchhändler Paulin erscheinen.

Die Pariser Journale fangen bereits an, sich mit der Dem. Schebest zu beschäftigen, die nach ihrem Gastspiel in München auch die französische Hauptstadt besuchen wird. Das Journal des Débats sucht das dortige Publikum durch einen Bericht aus Stuttgart vorzubereiten, worin unter Anderm gesagt wird: Die ausgezeichnetsten deutschen Poeten, wie Uhland, Immermann, Grillparzer und Frau Helmina v. Chezy, hätten Dem. Schebest (die in dem französischen Blatte durchgängig Schebert genannt wird) in ihren Gedichten als die Wiederherstellung des wahren Gesangs und der guten Tragödie in Deutschland begrüßt. (?*)

(Ist es glaubhaft, daß ein gesunder Adler in freier Natur sich greifen läßt?)

Das diesfällige Faktum (s. Bresl. Z. Nr. 285, Mizellen) hat gar Vielen als Jägerlatein erscheinen wollen, und doch unter gewissen Umständen, die sich hier vereinigt haben mögen, konnte es sich wohl so begeben. Angesehene Jagdfreunde aus Stettin sollen zugegen gewesen sein, als ein Treiber im jagdlichen Durchklappern eines Forstreviers, den ergriffenen mächtigen Vogel überbrachte. Solchen, wenn auch nicht namhaftgemachten, doch öffentlich bezeichneten Zeugen kann man nicht wohl die Glaubhaftigkeit versagen; wahrscheinlich begab es sich mit dem Fang in folgender Art. Nur auf freiem Platz im Forst konnte der Adler auf den Hasen stoßen, der noch Kraft behielt, sich in's Dickicht zu schleppen; ein Versuch, den jedes von Raubvögeln geschlagene Thier zu machen sich bestrebt, fehlen dazu die Kräfte nicht. Im geringen Verkröpfen der Beute achtete der Adler des ausgebreiteten Schreiens und Klapperns nicht und ward so von dem auf ihn zukommenden Treiber überrascht. Gewiß hat er nun die Flucht nehmen wollen, allein, um sich zu heben, bedurfte es einiger Sprünge mit ausgespannten Flügeln, die bis 8 Fuß Raum erfordern. Solchen Raum gewährte das Dickicht nicht, und überdies zog der volle Kropf den Vorderleib nieder. In diesem Moment, wo der Adler aufzusteigen suchte und nicht konnte, warf sich der Treiber über ihn hin, oder bearbeitete ihn wohl noch zuvor mit dem Knittel, der selten einem Treiber fehlt. Liegend auf dem Adler, konnte er leicht nun mit der einen Hand den Hals würgend umfassen, wie mit der andern der, gegen den Boden gepreßten Krallen sich bemächtigen, falls er nicht gar durch Knittelschläge ihn wehrlos betäubt hatte. So gefaßt, hat das Fortbringen des Vogels, bis zur Schützenreihe, keine Schwierigkeit. Thiere, die nur selten heißblutigen Raub verschlingen, berauschen sich völlig dabei und verfallen in Schlaftrunkenheit, wie z. B. der Bär. Aehnliches wird auch bei dem Adler nicht ganz ausbleiben, denn immer schwingt er nach gehaltener Tafel in einem Baum, zum Abruhen sich ein, und läßt alsdann zum Schuß sich leicht beschleichen. Ein wenig benebelt von dem frisch verkröpften Hasen mag auch wohl hier der Adler gewesen sein und machte schon darum nicht zeitig genug sich davon. Zum lebendigen Einfangen des Condors, dieses gewaltigen amerikanischen Geyervogels, umpfählen die Indianer einen Platz, der zu dem nöthigen Anlauf zum Wiederaufsteigen über den Pfahlkreis hinweg, nicht Raum genug giebt. Der Condor ist gefangen, stürzt er sich auf den inmitten hingeworfenen Köder herab. Durchstreifende ägyptische Geyer, der Unantastbarkeit in ihrer Heimath gewohnt, ließen schon zuweilen beim Verschlingen eines Cadavers oder Raubes mit Knitteln sich erschlagen. Schwerlich ist jedoch der Adler mit Nachstellungen unbekannt gewesen. — Hat es sich mit dem Ergreifen des Adlers in der Wirklichkeit anders begeben, als hier vermuthet worden, so würde ein thatsächliches Aufklären naturhistorisch sehr wünschenswerth sein! Auffallend ist es übrigens, daß die resp. Jagdgesellschaft den Adler sofort tödten ließ. Der edle Vogel, so merkwürdig eingefangen, hätte wohl eingezwingert werden sollen. Fast scheint es, daß er nicht mehr sehr lebenskräftig den Jägern zugebracht wurde. Man heilt ja selbst die, nur flügellahm geschossenen Adler gern für den Käfig wieder aus. (Spen. Z.)

*) Fragezeichen des Nürnb. Correspondenten.

Bücherschau.

Der Prophetismus der Hebräer, vollständig dargestellt von August Knobel, Dr. der Philos., Licentiat und Prof. extraord. der Theol. 2 Theile. 3 Rthlr. Breslau, bei Josef Max und Komp. 1837.

Jede Wissenschaft hat Perioden, wo sie in kurzen Zeiträumen Jahrhunderte durcheilt, und wieder Perioden, wo sie zu schlummern und ihr Genius entflohen zu sein scheint. Jede von beiden hat die Theologie mehrmals durchlebt, sie hat geblüht und sie hat geschlummert von Staub und festen Mauern umschlossen. Erst seit wenigen Dezennien ist sie zu einem Leben erwacht, wie sie es früher nie geschaut; Tausende von Leuchten sind seitdem in ihr aufgesteckt worden, welche durch den unendlichen Raum weithin strahlen; die Fackel der religiösen Aufklärung hat vielfach in die Köpfe der Gebildeten des Volkes geblitzt. Dank der weisen Regierung, die diese segensreiche Erscheinung ins Dasein rief und noch begünstigt, Dank den Männern, welche die göttliche Lehre dem Volke darreichen, rein und lauter, vom hellen Licht umstrahlt, damit sie auch der Laie aufnehme, begreife und in ihr eine ewige Richtschnur seines Handelns finde. Zu diesen Männern gehört auch der Verfasser des obigen Werkes, auf welches wir mit kurzen Worten aufmerksam machen wollen, und zwar gerade in diesen Blättern, welche den hervortretenden Erscheinungen der Zeit gewidmet sind. — Frei von allem Skeptizismus sucht der Verfasser die Wahrheit ins hellste Licht zu stellen, nicht um das Heilige zu profaniren, und dem Laien den Stab zu rauben, der ihn aufrecht erhalten soll, sondern um dem Verstande das begreiflich zu machen, was das Herz mit der Kraft des Glaubens erfaßt hat, um das Heilige höher vor ihm hinzustellen, und somit den Stab fester und sicherer zu machen. Frei von allem Partei-Geiste schildert das Buch den Prophetismus, wie er war; unabhängig von jeglicher philosophisch-theologischen Richtung der neuern Zeit sucht der Verfasser auf dem strengen Wege der historischen Forschung die Erscheinung an sich klar und deutlich darzustellen. Hätte jeder Theologe, der seit der Reformation die Feder ergriff, auf diese Weise nur der Wissenschaft und der guten Sache zu Frommen geschrieben, wäre jede Schrift, die seit den Wittenberger 95 Sätzen der Oeffentlichkeit übergeben wurde, in diesem Geiste abgefaßt gewesen, wahrlich die Brandfackel der Zwietracht hätte weniger in der evangelischen Kirche geleuchtet, und die Religion des Friedens wäre nicht zum Zankapfel geworden. — —

Der erste Theil des obigen Werkes entwickelt den Prophetismus in seiner Totalität, er zeigt die Propheten ihrer innern und äußeren Erscheinung nach. Wir sehen den Mann Gottes herangebildet werden, wir sehen ihn auftreten, wandeln und wirken; wir schauen sowohl seine äußeren Verhältnisse zu den Zeitgenossen, seine Lebensweise, als auch die Gestaltung seines inneren Menschen, des Verstandes und Gemüthes; wir blicken klar und umfassend in den Geist seiner Reden und Lehren. Der Leser steht gleichsam auf den Zinnen der heiligen Stadt und überschaut mit einem Blick das Wirken jener ehrwürdigen Männer, die durch den ungeheuren Zeitraum mehrer Jahrhunderte in dem Reiche der zwölf Stämme für die göttliche Sache thätig waren. Ganz vorzüglich gelungen ist hier dem Verfasser die Schilderung ihrer Geistes-Thätigkeit, der Wechsel-Wirkung zwischen Verstand und Gemüth, des Verhältnisses zwischen Reflexion und Phantasie, meisterhaft die Entwicklung jenes merkwürdigen Phänomens der prophetischen Ecstase, Vision und Erleuchtung; erstere gewährt einen tiefen Blick in das verborgene Heiligthum ihrer Seelen, letztere verwandelt das Unbegreifliche dieser Erscheinung in das Begreifliche, und führt uns jene Männer als hehre Gestalten vor Augen, die durch und durch vom Gottes-Geiste beseelt dachten, sprachen und handelten. Gleichfalls müssen wir hier die treffliche Entwickelung der theokratischen Hoffnungen und messianischen Erwartungen erwähnen, welche die Quelle derselben, ihre Beschaffenheit und die Art ihrer Realisirung durch Christus auf eine genügende Weise darstellt. — Der zweite Theil führt den Leser auf historischem Wege die einzelnen Individuen chronologisch geordnet vorüber, er schildert die Entstehung, die Blüthe und den Verfall des Prophetismus, beginnend von Moses und endigend mit Daniel. Auch hier müssen wir auf einige Stücke aufmerksam machen, welche ein bis jetzt vermißtes und, wie wir glauben, befriedigendes Resultat liefern. Hierzu gehört die Entwicklung der Begebenheit mit Bileam und der weit späteren Ereignisse mit Jona, ferner die Darstellung der ganzen assyrischen und chaldäischen Periode. — Wie gründlich und mit welch beharrlichem Fleiße der Verfasser das ganze Werk gearbeitet hat, zeigt die ungeheure Menge der Citate, welche jedoch so geordnet sind, daß sie einer schnellen und leichten Auffassung des Sinnes nicht hemmend in den Weg treten. Dankbar muß hierbei ebenfalls anerkannt werden, daß der Verfasser die dem Prophetismus analogen Erscheinungen unter den übrigen Völkern der alten Welt nicht im Texte erwähnt, sondern in Anmerkungen ausgesondert hat, es ist dadurch einer unvermeidlichen Verwirrung vorgebeugt und dem hebräischen Prophetismus sein Recht geworden, der etwas Eigenthümliches und für sich Bestehendes bildet. — So begrüßen wir denn in diesem Werke eine längst gewünschte Gabe, welche eine bedeutende Lücke der biblischen Theologie ausfüllt, wir begrüßen in diesem Buche eine Schrift, welche in dem ungeheuren Gebiete der theologischen Literatur als neu und Epoche machend hervortritt, deren Kenntnißnahme für den forschenden Theologen unerläßlich, und für den denkenden Laien eine erwünschte Gelegenheit darbietet, den Trieb nach höherer Einsicht zu befriedigen. — Endlich darf nicht übergangen werden, daß auch die Verlags-Handlung dafür gesorgt hat, daß dieses treffliche Geistesprodukt in einer schönen Form dem Leser vor das Auge trete.

Ehe wir diesen Bericht schließen, sei es uns noch erlaubt eine Besorgniß auszusprechen, die wir nicht öffentlich erwähnen würden, wenn sie nicht das vaterländische Interesse aufs innigste berührte. Einem Gerüchte zufolge, soll der geehrte Verfasser einen Ruf nach Gießen erhalten haben, und somit der hiesigen Universität ein schwerer Verlust bevorstehen, der in der Folge immer fühlbarer hervortreten dürfte. Wir möchten um so lieber diesem Gerüchte keinen Glauben schenken, da Viele die Hoffnung mit uns theilen, die betreffende Behörde werde dafür sorgen, daß unserer Vaterstadt nicht ein Mann entrissen werde, dem schon in der Blüthe des Mannesalters die ersten Theologen unseres Zeitalters anerkennende Achtung öffentlich zollten.

10. — 11. Decbr.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 9.81	+ 2. 6	— 0, 6	— 1, 0	N. 3°	dickes Gewölk
Früh 6 U.	27" 10,04	+ 2, 4	— 0, 2	— 0, 3	N. 0°	überzogen
Vorm. 9 =	27" 10 50	+ 3, 4	+ 0, 0	— 0, 2	O. 0°	= =
Mttg. 12 =	27" 10,40	+ 3, 0	+ 0 4	— 0, 1	O. 0°	dickes Gewölk
Nchm. 3 =	27" 10,02	+ 2, 8	— 1, 0	— 0, 6	O. 3°	kleine Wolken

Minimum — 1, 0 Maximum + 0, 4 (Temperatur.) Oder + 2, 0

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 291 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. December 1837.

Theater-Nachricht.

Dienstag. Zum Benefiz für Hrn. Paul, zum erstenmale: „Die Reise zum Pferderennen und zur Thierschau in Breslau." Lokalposse in 4 A. von Baron von Perglaß.

Gewerbe-Verein.

Abtheilung für Holzarbeiten und Bauwesen: Mittwoch 13. Dezember Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Schlesische Provinzial-Ressource.

Den Mitgliedern der Gesellschaft machen wir hierdurch bekannt, dass die Thées dansans für diesen Winter
Sonntags den 31. December,
Mittwoch den 10. Januar,
Sonnabend den 20. Januar
stattfinden werden.

Die Direction.

Die Wiederholung des Oratoriums:

Paulus

findet am Mittwoch den 13. Decbr. Abends um 6 Uhr in der Aula Leopoldina statt.

Eintrittskarten à 20 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. sind in den beiden Kunsthandlungen von Cranz und Leuckart, wie in der Buchhandlung von Schulz und Comp. zu erhalten.

Am Eingange ist der Eintrittspreis 1 Rtlr.

Mosewius.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Caroline mit dem Kaufmann Herrn S. Liebrecht in Breslau beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Brieg, den 10. Dezember 1837.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Schlesinger.
S. Liebrecht.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1¾ Uhr starb nach langen Leiden an Lungenschwindsucht im Alter von 44 Jahren unser theurer Gatte, Vater und Schwiegersohn, der Registrator bei hiesigem Magistrat, Herr Johann Gottfried Kattge. Dies zeigen wir tief betrübt entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Breslau, den 10. December 1837.

Verwittwete Amalie Kattge geb. Wernicke,
und deren Sohn Oskar.
Verw. Königl. Revier-Förster Louise Wernicke geb. Woitowski,
als Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Den 6ten d. M. starb am Blasenkrampf mein treuer Freund, der Amtmann Kindler zu Kunern bei Münsterberg. Dieses zeigt hierdurch seinen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hierdurch ergebenst an:

Reindörfel, den 9. December 1837.

der Wirthschafts-Inspektor Naschke.

Todes-Anzeige.

Am 6ten d. M. früh 4 Uhr starb bei uns auf einer Besuchsreise nach 16wöchentlichen schweren Gichtleiden und hinzugetretener gänzlicher Entkräftung Herr Ferdinand von der Lauken von der Insel Rügen, in dem Alter von 73 Jahren und 6 Monaten. Diese traurige Anzeige widmen seinen vielen Freunden und Bekannten:

Mühlrädlitz, den 9. December 1837.

Julius von Uechtritz.
Bertha von Uechtritz,
geb. Gräfin Nostitz.

Todes-Anzeige.

Am 9. Dezbr. c. früh ½2 Uhr verschied sanft nach langen Leiden die verwittwete Frau Kaufmann Achilles, geb. Lindner zu Waldenburg an Brustwassersucht. Diese Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend:

Die Hinterbliebenen.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Gaben,
vorräthig
in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

☞ Die reichen Vorräthe meiner Buchhandlung, welche ich beim nahenden Feste einer geneigten Aufmerksamkeit empfehle, bieten jedem Stande und jedem Alter Beachtenswerthes. Gediegene Werke der deutschen, wie der fremden Literatur und Kunst, finden sich, in selbst strengere Ansprüche befriedigender Auswahl, vor; Gleiches gilt von dem Lager der Jugendschriften in deutscher, französischer und englischer Sprache. Vorhanden sind ferner: unterhaltende Spiele für Kinder und Erwachsene; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; kleine wie grössere Atlanten; beliebte Andachtsbücher für beide Confessionen; Prachtausgaben der heiligen Schrift; die für 1838 erschienenen Taschenbücher in deutscher und englischer Sprache; Kalender, Haus- und Wirthschaftsbücher und ähnliche zu Festgaben sich eignende Gegenstände.

Der Ausführung jedes Befehles, mit welchem ich mich beehrt sehe, wird die möglichste Sorgfalt gewidmet.

Ferdinand Hirt.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen,
in Breslau und Pleß durch Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu beziehen:

Ein Buch für kleinere Kinder.

Aus dem Französischen frei übersetzt
von
Cora von Mosch.
Mit einem Vorwort
von
Ernst von Houwald.

Nebst einem kolorirten Titelkupfer. Velinpapier, elegant gebunden 1 Rthlr. P. Ct.

Im Vorwort sagt der gefeierte Dichter von Houwald: „der Titel sagt zwar: es sei ein Buch für kleinere Kinder. Allein die interessante, so wahrhaft getroffene Schilderung des Kinderlebens, der reine, fromme Sinn, und die einfache, tief aus der Seele gegriffene Moral, die aus den Erzählungen hervortritt, wird nicht allein für Kinder jeden Alters höchst unterhaltend und belehrend sein, sondern auch den Eltern selbst oft rathgebend den richtigen Weg zeigen, den sie bei der Erziehung ihrer Kinder zu wählen haben, weshalb denn auch diesem Kinderbuche, trotz der vielen vorhandenen Kinderschriften, meines Bedünkens nach, nicht leicht ein anderes an die Seite zu stellen sein dürfte ꝛc."

Georg Joachim Göschen
in Leipzig.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und werden zu Geschenken für die Jugend empfohlen durch
Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Reineke Fuchs.
Für die Jugend bearbeitet.

Mit Holzschnitten und einem farbigen, allegorischen Umschlage.

Preis der Ausgabe mit 9 illuminirten Holzschnitten 1 Rthlr. 20 Sgr., mit 9 schwarzen Holzschnitten 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Diese Schrift ist an Papier, Umschlag, Holzschnitten und Illumination prachtvoll ausgestattet. Der weiteren Anpreisung nicht bedürfend, möge hier nur noch das Vorwort des Bearbeiters an die jungen Leser einen Platz finden:

„Die Erzählung von Reineke dem Fuchse war seit Jahrhunderten eine Zierde der deutschen Literatur, ursprünglich aber in einer Sprache geschrieben, die Euch, Ihr jungen Freunde, unverständlich sein würde. Ich habe sie daher in eine für Euch verständliche verwandelt und hoffe Euch damit einen Gefallen gethan zu haben. Was ihr auch sonst einzeln von ergötzlichen und lehrreichen Geschichten aus dem Reiche der Thiere gelesen haben mögt, es ist nicht mit dem zu vergleichen, was Ihr hier finden werdet. Denn vornehmlich diese Fabel ist darum geschrieben, daß Jeder Weisheit und Verstand daraus lernen, das Böse meiden und das Gute thun solle, daher ist sie voll lieblicher Worte und voll köstlicher Rede, voll Weisheit und Mahnung zur Vorsicht in Gleichnissen und in Reden der Thiere."

Willst du ein Mährchen hören?

Acht anmuthige Erzählungen, der lieben Jugend dargebracht
von J. Satori (Neumann).

Mit 6 lieblichen illumin. Steindrücken und einem farbigen allegorischen Umschlage.
Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Auch wer für dieses Büchlein die kleine Summe anlegt, wird in der Freude und Ergötzung der Kinder daran die reichlichen Zinsen für das kleine Kapital finden. Die als Kinderschriftstellerin berühmte Madame Neumann (J. Satori) hat hierin ganz den Ton für das kindliche Alter getroffen.

Berlin, im November 1837.

Enslinsche Buchhandlung
(F. Müller.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,
in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Kleine
Erzählungen und Mährchen für die Jugend.

Mit acht kolorirten Bildern und einem Panorama plastisch aufzustellen.
1 Rthlr. 13 Sgr.

Diese neue Jugendschrift unterscheidet sich von den übrigen dadurch, daß kolorirte Scenen aus dem Text einzeln beiliegen, die in das plastisch aufgestellte Panorama eingesetzt werden können.

H. F. Müller's Kunsthandlung
in Wien.

Jugendschrift.

So eben ist bei F. H. Köhler in Stuttgart erschienen und bei
Ferdinand Hirt in Breslau u. Pleß,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47.)
zu haben:

Die Vorzeit.

Zur Kunde der Sitten und Gebräuche der Vorfahren, vorzüglich im Mittelalter. Mit einem Titelkupfer. Taschenformat. Elegant brosch. 20 Sgr.

Inhalt.

Die Ritterzeit.
Züge aus dem Leben des Ritters Franz von Sickingen und seiner Zeit.
Die merkwürdigsten Sitten und Gebräuche des Ritterthums.
Allgemeine Chronik der Sitten und Gebräuche im Mittelalter.
Fastnachtsspiele. — Vergnügungen im 17ten Jahrhundert. — Die Falknerei des Mittelalters. — Die deutschen Reichskleinodien. — Romantisches Turnier zu Burgund 1468. — Das Vehm-

gericht. — Die Wissenden des heimlichen Gerichts. — Das Hexenbad zu Schwäbisch-Hall im Jahre 1644. — Charfreitagstragödien. — Altdeutsche Frühlingsfeier. — Jagd im Mittelalter. — Luxus im Mittelalter. — Aberglaube. — Kleiderpracht und Modesucht. — Das Lustlager bei Zeithayn. — Sonderbare Lehenspflichten. — Fronleichnamsfest. — Kirchliche Spielereien. — Die Gottesurtheile der Vorzeit. — Der Zweikampf. — Die Feuerprobe. — Die Wasserprobe. — Die Kreuzprobe. — Das Gericht des heiligen Abendmahls. — Das Gericht des geweihten Brotes. — Das Bahrrecht und Scheingehen. — Die Geißeler, Geißelergesellschaften und Büßenden. — Die Geißeler in Böhmen u. s. w.

In S. G. Lieschings Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau bei Ferdinand Hirt,
(Naschmarkt Nr. 47),
in Pleß bei Ebendemselben:

Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums.

Nach seinen Dichtern und Erzählern
von
Gustav Schwab.
Erster Theil.
Mit einem Titelbilde nach Paul Veronese.
Oktav. Druck-Velinpapier. 27 Bogen. Geh. Preis: $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Auf f. Velinpapier. Geb. Preis: $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Sagen der klassischen Vorzeit haben durch ihre einfache Schönheit, durch die Fülle der reichsten Gestalten, die sie dem Auge vorüberführen, von je einen mächtigen Reiz, vornehmlich auf das jüngere Alter, geübt; die nähere Bekanntschaft mit ihnen ist als Vorschule für jede höhere Bildung sogar Bedürfniß geworden. Eine Auswahl der schönsten und bedeutungsvollsten nun hat der Hr. Verfasser in einer Auffassung und Darstellung vereinigt, die so edel und einfach, als anziehend und lebendig, überall auf die Werke der alten Dichter und Erzähler selbst gegründet ist, ja so oft als möglich ihre eigenen Worte wiedergiebt: eine Eigenthümlichkeit, die den Werth und die Vorzüge des Buches nur um so einleuchtender erscheinen läßt. So dürfen wir ihm allgemein die freundlichste Aufnahme versprechen, auch außer dem Kreise der reiferen Jugend, der es zunächst als eine Quelle angenehmer und doch würdiger Erholung — vorzugsweise bestimmt ist.

Stuttgart. November 1837.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Neue
Bilder-Frag- und Antworten.

Im Etui 25 Sgr.

Dieses neue Spiel gewährt doppelte Unterhaltung, es können die mannigfachsten, komischsten Karrikaturen durch verändertes Zusammenlegen der Bilder hervorgebracht werden, und bietet der Text in deutscher und französischer Sprache viel Stoff zum Lachen.

H. F. Müller's Kunsthandlung in Wien.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben
in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur, Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnenbücher; Vorschriften; Landcharten und Atlanten 2c. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

In Unterzeichneter ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der Kosmopolit,

oder
Der Mann in vielerlei Gestalten.
Zur
Unterhaltung und Belehrung für die Jugend.

Mit einer Figur, der viele kolorirte Nationaltrachten der Völker aller fünf Welttheile angelegt werden können.

Im Etui 1 Thlr. 20 gGr.

Der Jugend wird hierdurch ein richtiges Bild der verschiedenartigen Völker unseres Erdballs gegeben, und durch den beigefügten Text die Gebräuche, Wohnungen u. s. w. jeder Nation geschildert, wodurch das Ganze einen belehrenden Beitrag zur Kenntniß der Geographie bildet.

H. F. Müller's Kunsthandlung in Wien.

Interessante Weihnachtsschriften.

Bei Carl Cnobloch ist Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Jerrer, Dr. G. L., Interessante Erzählungen aus der wirklichen Welt. Neue Auflage. 2 Bände, mit 7 kol. Kupf. 8. geb. 1 Thlr. 16 Gr. ord.

Paul Reise, des muntern, zu den merkwürdigsten Völkern aller Welttheile. Mit 24 alphab. geordneten kol. Abbildungen. gr. 8. geb. 1 Thlr. 8 Gr. ord.

Reise durch Deutschland. Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend zur Beförderung der Vaterlandskunde. 3te verbesserte Ausgabe von „Rinaldo's Reisen durch Deutschland." 2 Bände, mit 12 sauber kol. Kupfern. 8. geb. 2 Thlr. 16 Gr. ord.

Zum Weihnachtsgeschenk
in der
Buchhandlung **Josef Max und Komp. in Breslau** zu haben:

Théâtre de l'Adolescence,

ou
choix de pièces dramatiques
destinées à cet âge,
extraites
des ouvrages de Mad. de la Faye-Bréhier, de Berquin et autres, accompagnées de nombreuses notes explicatives allemandes pour en faciliter l'intelligence à la jeunesse,
par
l'Abbé Mozin.

I. Bändchen, enthaltend: Les étrennes ou le polichinel. Le jeune précepteur. La lettre et la chanson. La petite médisante. Les petits héritiers.

Preis 48 Kr. oder 12 gGr.

Die ganze Sammlung dieser, den Unterricht in der französischen Conversations-Sprache wesentlich fördernden Theaterstücke ist in Bändchen, jedes ungefähr 240 Seiten stark, eingetheilt, deren jedes auch einzeln verkauft wird. Der Prospectus besagt hierüber das Nähere.

Das zweite und dritte Bändchen sind unter der Presse.

Bei A. F. Böhme in Leipzig ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. so wie in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Weihnachts- und Neujahrslieder für Schule und Haus. Nebst einem Anhange von **Gelegenheitsgedichten.** Von **Fackelklar.** 8. geh. 6 gGr.

Durch einen reinen, dem Sinne der Jugend angemessenen Ton und eine streng religiöse Tendenz zeichnen sich diese Lieder vor den bisherigen Sammlungen aus, und werden, weil noch nichts Aehnliches da ist, Kindern sowohl als Erwachsenen eine willkommene Aushülfe gewähren.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Neues Fabel-, Sitten- und Bilderbuch zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Von J. G. Salzmann. Mit 16 ausgemalten Kupfern. 8. Schön gebunden 1 Rthlr. 16 Gr.

Wohl nichts vermag das Gemüth der Kleinen so mächtig zu ergreifen, als das Erzählen einer Fabel. Mit gespannter Aufmerksamkeit hört der Knabe, hört das Mädchen zu, und bittet um noch eine Fabel und um wieder noch eine. Jeder Kinderfreund wird diese Erfahrung gemacht haben. Den Kindern nun ein ihrem Fassungsvermögen angemessenes Buch dieser Art in die Hand zu geben, und dadurch Kopf und Herz der Kleinen auszubilden, bewog einen der ersten Pädagogen Deutschlands zur Herausgabe dieses Buches, das sich gewiß bald Freunde erwerben wird.

Neue Unterhaltungsschriften, Originale und Bearbeitungen

von
L. Kruse und **Fanny Tarnow.**

Denkwürdigkeiten einer Aristokratin, aus den hinterlassenen Papieren der Marquisin de Crequy. Deutsch bearbeitet von Fanny Tarnow. 4 Thle. $5\frac{1}{2}$ Rthlr.

Eine Dornenkrone. Von Michel Masson. Aus dem Französ. von L. Kruse. 3 Bde. $3\frac{1}{2}$ Rthlr.

Der Ehrenmann. Nach Frederic Crulié's le concieur d'Etat. Aus dem Französ. übers. von L. Kruse. 3 Bde. $3\frac{3}{4}$ Rthlr.

Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Von der Gräfin Merlin. Aus dem Französ. übers. von L. Kruse. 4 Bändchen. 4 Rthlr.

Mutter und Tochter, von Frau Charles Reybaud. Deutsch von Fanny Tarnow. 2 Bde. 3 Rthlr.

Der Marquis von Portanges. Von Emilie Gay-Girardin. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2 Bde. $2\frac{1}{2}$ Rthlr.

Spiegelbilder, von Fanny Tarnow. Erstes Bdchn. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Die Episode. Telfe. Zwei Novellen von L. Kruse. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Pfarrer Moritz. Nach d. Franz. von Fanny Tarnow.

Den Freunden angenehmer Unterhaltung bestens empfohlen vom Verleger

Ch. E. Kollmann.

Vorräthig bei G. P. Aderholz in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehle ich zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, ein reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke:

Kalender und Taschenbücher für das Jahr 1838.

Kupfer- und Stahlstiche der besten Meister.

Andacht- und Gebetbücher, meistens in elegantem Einbande und großer Auswahl.

Jugendschriften, Zeichnen-Bücher, Vorschriften, Landkarten und Atlanten.

Eine Auswahl der unterhaltendsten **Gesellschaftsspiele** für Erwachsene und für die Jugend.

Stick- und Strickmusterbücher.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Geneigte und beehrende Aufträge werde ich bemüht sein, jederzeit zur vollkommensten Zufriedenheit zu besorgen, wozu ich mich besonders empfehle.

Glatz, im Dezember 1837.

A. J. Hirschberg,
Buchhandlung.

Künftigen Freitag, als den 15ten Dezember, Abends 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine deliberative Versammlung statt. Zum Vortrage kommen: der Nekrolog der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder, von Herrn Rektor Prof. Reiche, darauf folgt der allgemeine Bericht vom Unterzeichneten, den Beschluß macht die Wahl des neuen Präsidiums.

Breslau, den 12ten Dezember 1837.

Der General-Secretär
Wendt.

Anzeigen,
Prospecte und Verzeichnisse
der
neuesten Musikalien,
so wie die gedruckten Bedingungen der grossen Musikalien-Leih-Anstalt von wirklich 30,000 gebundenen Werken werden freundlichst gratis verabreicht, auch sind alle öffentlich angezeigten Bücher zu denselben Preisen zu erhalten
bei C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau
(Albrechts-Strasse Nr. 53)

Kunst-Anzeige.
Eine bedeutende Anzahl in Goldrahmen gefaßter Bilder offerirt die Kunsthandlung:
F. Karsch,
Ohlauer- und Bischofstraßenecke.

Zur geneigten Beachtung
empfehlen wir unsere
Leinwand- und Tischzeug-Handlung
in Allem bestens assortirt.
Die Preise näher anzugeben, enthalten wir uns, versichern aber, solche bei reeller und guter Waare auf das billigste zu stellen.

E. Schlesinger & Comp.
Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

Stahl-Federn
von Schubert und Niemeyer,
das Dutzend 3 bis 22½ Sgr.; desgleichen die zweite verschönerte Auflage der mit so vielem Beifall aufgenommenen Etuis, in Form einer Brieftasche, empfehle besonders zu geneigter Beachtung.
Desgleichen erhielt auch eine Sendung der anerkannt nützlichen, ihrem Zweck entsprechenden
Hühneraugen-Feile,
das Stück 7½ Sgr.
Glatz, im Dezember 1837.
A. J. Hirschberg.

En gros und en detail.
Eine große Auswahl von Kindersäbel, Flinten, Patrontaschen, Schlittschuh, Handwerks-Zeuge, Messerchen, Scheerchen u. dergl. empfiehlt die Solinger Niederlage, Ring Nr. 3, von
Wilh. Schmolz & Komp.

Anzeige.
Zum ersten Januar übergebe ich die Einziehung meiner Forderungen meinem Mandatarius.
D. W. Müller,
vormals Eigenthümer der Eisenwaaren-Handlung Ring Nr. 7.

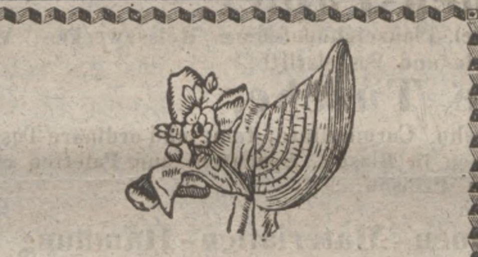
Frische
Glätzer Kern-Tisch-Butter,
in Gebinden à 6, 12 u. 18 Quart, empfing und offerirt billigst:
die Spezerei-, Tabak- und Zigarrenhandlung
A. Wiener,
Karlsplatz Nr. 2.

Neueste Stickereien.
Gestern empfing ich eine
bedeutende Sendung Kragen, in Battist, Mull und Spitzengrund,
und empfehle solche zu den
mäßigsten Preisen
einer gütigen Beachtung.
D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel links.

S. Moschnikow
aus Astrachan
empfiehlt sich mit frischem schönem Astrachanischen Caviar einem verehrten Publikum zu den billigsten Preisen: Schuhbrücke Nr. 66 im Gewölbe.

Die billigsten Tuchbeinkleider
von sehr guten Tuchen angefertigt, sind in der Kleiderhandlung
Ohlauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube,
zu haben.

Mit dem neuesten Damenputz,
zu sehr billigen Preisen, empfiehlt sich
die Modehandlung
der
Henriette Burghardt,
am Ringe Nr. 37.
neben dem Kaufmann Herrn Bedau.
Auch sind daselbst eine Partie Damenhüte zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.



Außer meinem großen Lager der modernsten Hüte und Hauben, empfehle ich die mit gestriger Post empfangenen
Pariser Theater-Häubchen,
so wie noch verschiedene andere sehr nette Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu den billigsten Preisen.
L. S. Schröder,
Damenputzhandlung Ring Nr. 50,
neben Herrn Prager.

Große frische holsteiner Austern empfingen:
E. A. Duckart & Komp.,
Albrechtsstraße Nr. 55.

Süße abgelegene Ober-Ungar à 15 Sgr. pr. Flasche, so wie besten Bischof und Cardinal, empfiehlt:
die Weinhandlung in den 7 Kurfürsten,
am Ringe Nr. 8.

F. W. Knoblauch,
Nikolaistraße Nr. 1,
empfiehlt zu dem gegenwärtigen Weihnachtsmarkte seine Galanterie- und Spielwaaren in der mannigfaltigsten Auswahl, mit dem ergebensten Bemerken, daß sich dabei recht viele Gegenstände befinden, welche sich ganz vorzüglich zu Geschenken eignen, und hoffe das Vertrauen meiner werthen Abnehmer sowohl durch billigen Verkauf als auch durch geschmackvolle Waare ferner zu erwerben.

Frische Austern sind zu bekommen bei:
Ludwig Zettlitz,
Ohlauer Straße Nr. 10.

Ein einspänniger Kutschwagen,
so wie ein brauner Engländer, Geschirrzeug u. s. w. sollen gegen baare Zahlung, Dienstag den 12. Dezbr. d. J., Nachm. 2 Uhr, öffentlich meistbietend versteigert werden, Schmiedebrücke Nr. 50.

Zur gütigen Beachtung.
Da ich in Erfahrung gebracht, daß Viele meiner geehrten Kunden mich noch in meinem frühern Lokal auf der Albrechtsstraße zu finden glauben, so zeige ich, um mehrfache Irrungen zu vermeiden, nochmals ergebenst an, daß ich jetzt Oderstraße Nr. 38 nahe am Ringe wohne, und empfehle mich zugleich mit goldnen und silbernen Uhren zum Verkauf, wie auch zu jeder in mein Fach treffenden Reparatur, unter Versicherung reeller Bedienung und solider Preise.
F. W. M. Schoen,
Uhrmacher.

Die Holz- und Vergolde-Fabrik
von
F. Karsch & E. Melzer
in Breslau,
empfiehlt ihre bedeutenden Vorräthe von vergoldeten Holzleisten zu Spiegel- und Bilder-Rahmen, Gardinen-Stangen, Tapeten-Leisten, so wie die Anfertigung von Barockrahmen zur geneigten Beachtung.

Jamaika-Rum,
direkt aus London bezogen, verkauft in Eimern und einzelnen Flaschen, desgleichen:
Macaroni di Napoli,
Türkisches Rosen-Oel,
Port- und Madeira-Wein,
Schiedammer Genever,
chinesisch candirten Ingwer,
in Original-Töpfen, als auch pfundweise,
alle Sorten Thee's,
so wie jede anderen Spezerei- und Material-Waaren, im Ganzen wie im Einzelnen, billigst:
die Handlung D. E. Krug's Wwe.,
Nr. 22, am Ringe.

In einer beliebten Kreisstadt Schlesiens, wo ein nicht unbedeutender Wochenmarkt stattfindet, ist ein Spezerei-Gewölbe nebst Ladenstübchen und den dazu gehörigen Handlungs-Utensilien zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Doppelflinten
in großer Auswahl, für deren Güte gebürgt wird, empfehlen, Breslau am Ring Nr. 3.
Wilh. Schmolz & Komp.,
aus Solingen, Inhaber eigener Fabrik.

Ein Streckbett mit ganz neuen Maschinen und Schlüssel von Detz ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Aecht Englische
Gicht- und Fontanell-Papiere,
empfiehlt die
Papierhandlung von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Verzinnte Englische Bleche
empfing und offerirt zu den billigsten Preisen
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann kann als Apotheker-Lehrling baldigst placirt werden. Weitere Auskunft ertheilt die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bald zu vermiethen und zu beziehen
sind ohnweit des Ringes auf der Schweidnitzer Straße, im ersten Stock 2 Zimmer, vorn heraus und 1 Stube nach dem Hofe, nebst einigen Meubles. Das Nähere bei F. Mähl,
Altbüsserstr. Nr. 31.

Schweidnitzer Straße Nr. 18 ist der 2te Stock, vorn heraus, veränderungshalber bald oder Term. Weihnachten für 65 Rthlr. zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Die Direction der Nieder-Schlesischen Zucker-Raffinerie zu Glogau zeigt hiermit an, dass die Zinsen ihrer Actien in den bestimmten Terminen am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres von den dasigen Herren **L. Bambergs Wwe. und Söhne** und deren Hause in Breslau gezahlt werden.

Großes Kinderspiel-Waaren-Lager.

Aufs vollständigste assortirt durch die neuesten und schönsten Gegenstände aus den vorzüglichsten Fabriken: Paris, Nürnberg, Berlin, Wien, Sonnenberg u. s. w. und zur leichten Uebersicht geordnet nach allen Jahren der Kinder.

Guitarren und Violinen
für Kinder und Erwachsene in großer Auswahl, nebst verschiedenen andern musikalischen Instrumenten.

Guitarr- und Violin-Saiten
in verschiedensten Qualitäten nebst Wirbeln, Violinbogen und Steegen.

Alle Arten Harmonika,
als: Clarinetten, Blasebälge, Birnen, Aepfel, Uhren, Figuren u. s. w.

Galanterie-Weihnachts-Geschenke,
als: Schreibzeuge, Uhrgehäuse, Nachtlampen, Geldbörsen, Uhrbänder, Nähkästchen, Brieftaschen, Cigarrentaschen ꝛc., empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Die Galanterie- und Kinderspiel-Waaren-Handlung

S. Liebrecht,

Ohlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Aecht englische

Rasir-, Feder-, Taschen- und Gartenmesser,

feine Solinger

Taschen- und Federmesser, Papier- und Damenscheeren, empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen:

die Papierhandlung von C. O. Jäschke,

Schmiedebrücke Nr. 59.

Elegante Schreibebücher,

Büchertaschen, Federscheiden, Federkästchen, Dintenspicker, Lineale, Brieftaschen, schwarze und bunte Bilderbogen, Schreibzeuge, Bilderfibeln, bunte, verzierte und mit Blumen appretirte Schreibfedern; gute Schulbleistifte in weissem Holz, Nr. 5 mit meiner Firma und feine Zeichnenstifte;

Engl. Zeichnen-Papier,

bunt und weiss; Reisszeuge, Reissfedern, Zirkel, Planzeichnenfedern, Reisszwecken; Vorlegeblätter zum Zeichnen, feine Zeichnenkreide und Pastelstifte;

Chinesische Tusche,

rothen und blauen Carmin, aufgelösten Grünspahn, Carmindinte; feine und ordinäre Tuschkasten, Muschelkasten, diverse Pinsel; Oelfarben in Blasen, Spachteln und Paletten etc., empfiehlt in vorzüglicher Auswahl zu soliden Preisen:

die

Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung

von

C. O. Jäschke,

Schmiedebrücke Nr. 59

Zu Weihnachts-Geschenken sich besonders eignend,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden:

Heinr. August Kiepert, am Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Gebackene große Pflaumen,

das Pfund 2 Sgr., den Stein 38 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,

Oder-Straße Nr. 16, goldn. Leuchter.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, wie ich hier Orts, Matthiasstr. Nr. 90, im sogenannten „Blauen Hause" mein Geschäft: Specerei-Waaren- u. Tabak-Handlung eröffnet habe. Ich versichere aufrichtig, jeder Zeit beste und reellste Waaren zu liefern, verbunden mit billigsten zeitgemäßen Preisen und höflicher Bedienung.

Breslau, den 7. December 1837.

F. A. Kaps.

Rein schmeckender Kaffee.

Ich finde mich veranlaßt, vorzüglich rein schmeckenden Kaffee, bei 6 Pfund das Pfund 6½ Sgr. zu verkaufen.

F. A. Hertel, am Theater.

Carotten,

oder ächt französische kurze Möhren,

auf meiner Saamenanpflanzung zu Kochern, in ganz vorzüglicher Güte von dem feinsten Wohlgeschmack, angebauet, verkaufe ich

25 Pfd für 5 Sgr.,
den Centner 20 Sgr.,

und erlaube mir sowohl Kennern als auch Reconvalescenten auf diese gesunde und deliciöse Gemüse-Gattung hiermit aufmerksam zu machen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum ist ein im guten Stande befindlicher Reisewagen, ganz und halb gedeckt, billig zu verkaufen, Ohlauerstraße Nr. 38, im Gewölbe.

Aechte Rohan-Kartoffeln,

auf meiner Saamenanpflanzung zu Kochern geerndtet,

sind noch 6000 Pfund,
das Pfd 2½ Sgr.,
der Centner für 6⅔ Rthlr.
abzulassen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Die Güter Janowice, bestehend aus dem Städtchen d. N. der Colonie Poslugow, beide zins- und propinationspflichtig, und aus 3 großen Vorwerken, sind von Johanni 1838, mit sämmtlichen todten und lebenden Inventarien, nämlich über 1000 Stück feinster Schaafe, über 70 Stück Rindvieh, 12 Pferden und 12 Fohlen, gegen Caution und jährliche Pacht im Voraus, auf 9, 12, 15 bis 18 Jahre einem sicheren Pächter, welcher hinlängliche Garantie bietet, hintereinander zu verpachten. Sie sind belegen im Großherzogthum Posen, 7 Meilen von Posen, 7 Meilen von Bromberg und 3 Meilen von Gnesen und Węgrowiec. Nähere Auskunft ertheilt die Buchhandlung von Ludwig Heege in Schweidnitz.

Schlesisches Kräuter-Oel.

Durch eine neue Zusendung von schlesischem Kräuter-Oel zum Wachsthum und Conservirung der Haare, empfiehlt sich zum Fabrikpreis:

F. W. Knoblauch,
Nikolai-Straße Nro. 1.

Eine eiserne geschmiedete Kasse

von mittlerer Größe, vorzüglich schön, besonders künstlich und dauerhaft gearbeitet, ist für 36 Rtlr. zu haben bei M. Rawitsch, Antonien-Straße Nr. 36, im Hofe eine Stiege hoch.

Bei Ziehung 5ter Klasse 76ster Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als:

200 Rthlr. auf Nr. 27801.
200 Rthlr. auf Nr. 33984.
200 Rthlr. auf Nr. 37962.

11 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3835. 9552. 24052. 82. 83. 33909. 27957. 50343. 92504. 27. 104492.

131 Gewinne zu 60 Rthlr. auf Nr. 3201. 2. 3. 13. 3822. 26. 31. 32. 37. 7203. 4. 5. 7. 11. 12. 15. 17. 18. 22. 26. 29. 31. 45. 48. 51. 54. 56. 58. 64. 68. 70. 81. 82. 86. 88. 89. 92. 93. 9553. 55. 56. 64. 65. 66. 67. 69. 73. 76. 83. 95. 97. 9600. 24001. 3. 6. 7. 22. 29. 33. 36. 40. 46. 60. 66. 70. 73. 75. 89. 90. 93. 27802. 6. 11. 33902. 4. 14. 15. 18. 25. 26. 28. 31. 35. 46. 49. 56. 58. 63. 70. 78. 81. 97. 98. 99. 37951. 56. 63. 66. 72. 43038. 45. 50327. 36. 40. 42. 48. 49. 73902. 75963. 67. 69. 72. 75. 76. 79. 92503. 5. 9. 13. 20. 22. 26. 29. 102502. 4. 6. 14. 104476. 83. 94 und 99.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 77ster Lotterie, deren Plan gratis verabreicht wird, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

der Königliche Lotterie-Einnehmer
Böhm in Brieg.

Angekommene Fremde.

Den 10. Dezember. Weiße Adler: Hr. Landrath v. Scheliha a. Labschütz Hr. Gutsb. v. Netz aus Kosemitz. Hr. Lieut. Höll a. Schweidnitz. Hr. Gutsp. Jaschkowitz a. Tworog. Rautenkranz: HH. Gutsb. v. Randow a. Kreike u. Eyselen a. Schwierse. Gold. Baum: HH. Gutsb. Selbmann und Hoffmann a. Kauffungen. Hr. Landes-Aeltester Baron v. Diebitsch a. Groß-Wiersewitz. Hr. Kammerherr von Prittwitz aus Ober-Pritzen. Hr. Rittmeister v. Pförtner aus Lampersdorf. — Deutsche Haus: HH. Oberamtl. Hagendorff a. Eckersdorf, Burow a. Karschau u. Burow a. Dobergast. Hr. Landes-Aeltester Pförtner von der Hölle a. Schieroslawitz. Hr. Proviantmeister Schultze a. Neisse. Hr. Apoth. Pleßner aus Schweidnitz. Zwei gold. Löwen: Hr. Landrath Bar. v. Zedlitz a. Warteuberg. Hr. Rittmstr. v. Schwemmler a. Nisgawe. HH. Lieut. Schrötter a. Brieg. HH. Kfl. Zepler aus Tost u. Haberkorn aus Neisse. — Hotel de Silesie Hr. Pastor Kober a. Strehlen. Hr. Landrath v. Koschembahr aus Türpitz. HH. Kaufl. Münster aus Friedland, Friedländer a. Berlin u. Römer a. Frankenberg. Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Schmidt a. Montjoie u. Bader a. Görlitz. Hr. Lieut. Reichelm a. Natibor. Hr. Handlungsdiener Claus a. Triest. Drei Berge: Hr. Gutsb. Schubert a. Heinersdorf. Hr. Kfm. Witting a. Leipzig. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Stablewski a. Dlonie. Hr. Oberamtmann Braune a. Grögersdorf.

Privat-Logis: Ketzerberg 20. Hr. Landrath von Ohlen a. Namslau. Kurzegasse 2. Hr. Lieut. v. Jworski a. Liegnitz.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.